



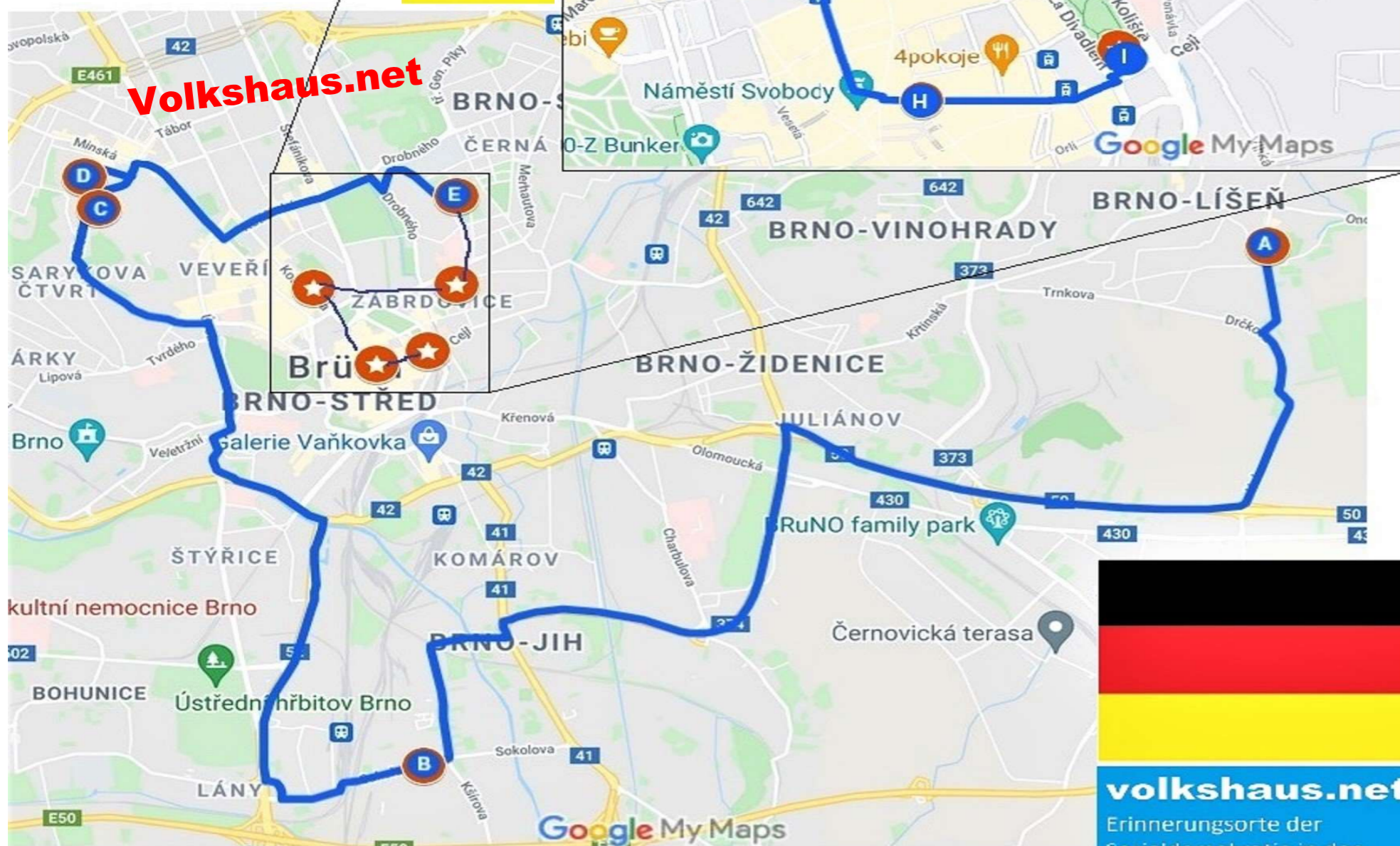
Seliger-Gemeinde e.V.

Oberanger 83, D-80331 München



Brünn – sozialdemokratischer Spaziergang

(26 km, 1,5 h)



Weiter sozialdemokratische
Erinnerungsorte finden Sie unter:



Der erste Teil der Tour ist für eine Fahrt mit dem Auto konzipiert, die zweite Hälfte ist schließlich zu Fuß abgehbar. Der erste Punkt der Rundfahrt befindet sich an der Adresse **Belcrediho 5, 628 00 Brno-Líšeň (A)**, dem ehemaligen Flüchtlingslager. Ab dem 25. September 1938 trafen in Líšeň Flüchtlinge aus dem Sudetenland ein, die sich vor den Nationalsozialisten in Sicherheit bringen wollten. Die meisten kamen aus Nikolsburg und wurden in der örtlichen Jungenschule untergebracht. Viele dieser Flüchtlinge kehrten im Oktober wieder in ihre Heimat zurück. Stattdessen kamen aber nach dem Anschluss des Sudetenlandes an das Dritte Reich weitere Flüchtlinge in die Stadt. Unter diesen Menschen waren zahlreiche Angehörige der sozialdemokratischen Selbstschutzorganisation Republikanische Wehr. Die Gruppe wurde von Karl Windisch angeführt, der versuchte Visa für Paraguay zu organisieren. Dort wollte man eine landwirtschaftliche Genossenschaft gründen. Die Angehörigen der Republikanischen Wehr wurden später nach Vysoké Popovice verlegt, wo sie später von der Gestapo verhaftet wurden.

Die Fahrt geht nun weiter zu der Adresse **Sokolova 8, 619 00 Brno-jih-Horní Heršpice (B)**, hier fand der Brünnener Parteitag 1899 statt. Am 29. September 1899 verabschiedete der Parteitag der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Österreichs das so genannte Brünnener Nationalitätenprogramm. Formuliert wurde die Forderung des Umbaus der kaiserlichen Monarchie in einen demokratischen Nationalitätenbundesstaates. Dieses Konzept verfolgte die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei auch in der Tschechoslowakischen Republik.

Der nächste Punkt der Tour befindet sich bei der Adresse **Tůmova 2240/8, 616 00 Brno-Žabovřesky (C)**, hier befand sich die Landesstelle Mähren der Bezirksgeschäftsstelle aktivistischer Parteien. Unter dem Eindruck des Aufstiegs der Sudetendeutschen Partei Mitte der 1930er Jahren bemühten sich die

sudetendeutschen Demokraten um ein politisches Abkommen mit den tschechischen und slowakischen Mehrheitsparteien. Dies sollte die Not der Weltwirtschaftskrise im Sudetenland mindern und der Sudetendeutschen Partei den Wind aus den Segeln nehmen. Im Februar 1937 kam es zu einer Vereinbarung, laut derer sudetendeutsche Firmen bei der Vergabe von Staatsaufträgen mehr berücksichtigt werden sollten. Als Kontaktstelle für staatliche Organe vor Ort entstanden überall Bezirksgeschäftsstellen aktivistischer Parteien. Die in Brünn wurde durch den Sozialdemokraten Theodor Schuster geleitet.

In unmittelbarer Nähe, bei der Adresse **Králova 643/45, 616 00 Brno-Brno-Žabovřesky (D)**, befand sich das Kaunitz-Wohnheim. Raimund Aschmann wurde am 14. Juni 1883 in Iglau geboren. Er war zunächst Sozialdemokrat, ging dann aber nach 1920 zu den Kommunisten, um 1923 in die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei zurückzukehren. Für die DSAP kandidierte er 1935 für den Senat und 1938 für den Stadtrat. Nach der Besetzung durch die Nationalsozialisten wurde Aschmann verhaftet und in das Brünner Kaunitz-Wohnheim gebracht. Dieses wurde seit 1940 als Gefängnis für politische Gegner der Nationalsozialisten genutzt. Kurz nach seiner Entlassung starb Aschmann am 21. Januar 1944 im Iglauer Krankenhaus an den Haftfolgen.

Nun geht es weiter mit dem Auto zu der Adresse **Lužova 835/10, 613 00 Brno-sever-Černá Pole (E)**, hier wohnte Matthias Wellan. Matthias Wellan (1882-1964) war einer der führenden deutschen Sozialdemokraten Brünns. Ab 1936 vertrat er die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei im Senat der Tschechoslowakei. Nach der deutschen Besetzung Brünns und der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren wurde er einige Male verhaftet und im Prager Gefängnis Pankrac inhaftiert.

Von hier an kann die Tour auch zu Fuß fortgesetzt werden. Biegen sie hierfür rechts auf die Durdáková ab. Folgen Sie der Straße bis zu einer großen Kreuzung, auf der Sie sich leicht rechts auf die Černopolní halten. Biegen Sie rechts in die **Francouzská** ein und folgen der Straße zu Nummer **24-26 (F)**. Hier befand sich der Volksfreund. Von 1881 bis 1938 erschien in Brünn die sozialdemokratische Tageszeitung „Volksfreund“, die ihre Leser tagesaktuell über das Geschehen in der Stadt und darüber hinaus informierte. Unter der gleichen Adresse firmierte auch die Organisation Arbeiterfürsorge, eine landesweit tätige sozialdemokratische Wohlfahrtsorganisation. Hier befand sich auch die lokale Volksbuchhandlung. Die Sozialdemokratie sah es als zentrale Aufgabe, ihre Mitglieder zu bilden, um sie im Kampf stark zu machen. Eine große Bedeutung hatten von daher Bücher und Broschüren. Zum Vertrieb solcher Schriften entstanden in größeren Städten eigene Volksbuchhandlungen. In Brünn war dies die Volksbuchhandlung Thurner.

Nun dem Straßenverlauf weiter folgen und in dieselbe Richtung weiter auf der M. Horákové. Dann rechts abbiegen in die Koliště, weiter auf den Moravské nám. Anschließend rechts in die Mášova, links abbiegen in die Mezírka und schließlich rechts auf den **Janáčkovo nám.** zur Nummer **654/2A (G)**. Hier befand sich der Bund der Angehörigen der deutschen Theater. Die deutsche Sozialdemokratie in der Ersten Tschechoslowakischen Republik bestand aus einem System unterschiedlicher Organisation. Neben der Partei, der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (DSAP), gab es Verbände für Sport, Gesang, Touristik bzw. für die Durchsetzung eines grundsätzlichen Alkoholabstinentismus. Von großer Bedeutung waren darüber hinaus die landesweit bestehenden Konsumvereine mit ihren Verkaufsstellen. Daneben gab es mitgliederstarke Gewerkschaftsverbände mit

einer langen Tradition, die zurückreichte in die Anfangsjahre der Arbeiterbewegung. Zu den kleineren Gewerkschaften gehörten der Bund der Angehörigen der deutschen Theater mit Sitz in Brünn. Weiter geht es rechts in die Mezírka und gleich wieder links auf die Kounicova. Der Straße folgen und nach einer Linkskurve rechts abbiegen auf den Moravské nám. welche dann zur Rašínova wird. Der Straße folgen und dann links auf den nám. Svobody. Dann weiter auf der **Kobližná** bis zur **Nummer 41 (H)**, hier fand eine Ausstellung auf dem Treffen der Naturfreunde-Internationale statt. Die sudetendeutsche Arbeiterbewegung verfügte über zahlreiche Organisationen. Eine hiervon waren die Naturfreunde, die das Wandern betrieben und die Arbeiter raus aus den Fabriken in die Natur führen wollten. In der Organisation gab es Sektionen, die sich mit Schwerpunktthemen befassten. Zwei von diesen, die Fotosektion und die Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Volkskunde unterhielten 1936 eine Wanderausstellung, die an verschiedenen Orten der Tschechoslowakei gezeigt wurde. Neben der Ausstellung gab es Film- und Lichtbildervorführungen und eine Großkundgebung im Stadion. Interessierte konnten mit dem Autobus die Macocha-Höhle, die Bata-Werke oder die Stadt Znaim besuchen.

Um zum letzten Punkt der Tour zu gelangen, folgen Sie weiter dem Straßenverlauf bis Sie zum **Malinovského nám.** gelangen. Bei der Nummer **2 (I)** befand sich ein Kinderheim. Die Not des Ersten Weltkriegs brachte Elisabeth Czech, die Frau Ludwig Czechs, des bedeutenden Brünner Sozialdemokraten, späteren Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und Minister der Tschechoslowakei, dazu, ein Kinderheim aufzubauen, in dem fast 1000 Kinder betreut wurden.

Mit freundlicher Unterstützung von:



In Zusammenarbeit mit:

